

Handlungsfeld „Diagnostizieren in heterogenen Lerngruppen“ KME/GG

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZFsL	Inhaltliche Schwerpunktsetzung der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte	Inhaltliche Operationalisierung der Kompetenzen
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. • erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein. • erkennen Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung. • stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab. • setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion. • kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/ Empfehlung. • kooperieren mit anderen Institutionen bei der Entwicklung von Beratungsangeboten. 	<p>Kompetenz 1: Studierende erkennen unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern. Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ausgewählte Schülerinnen und Schüler differenziert beobachten und beschreiben, • erkennen individuelle Entwicklungsstände und Entwicklungsverläufe vor dem Hintergrund bekannter theoretischer Grundlagen, • interpretieren diese im Kontext biografischer und aktuell lebensweltlicher Zusammenhänge, • werden sensibilisiert für interdisziplinärer Kooperationen in diagnostischen Situationen, • entwickeln Vorstellungen für eine individuelle Förderplanung, • lernen verschiedene Beratungssituationen kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen verschiedene Informationsquellen, • wenden verschiedene Beobachtungsverfahren und diagnostische Instrumente an (z.B. Beobachtungsbögen, Kompetenzinventare etc.), • erleben die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen (Lebens-)situationen, • nehmen an Teamsitzungen teil, • beteiligen sich an der Formulierung von Förderzielen, Fördermaßnahmen, Absprachen und Evaluation, • nehmen an Beratungsgesprächen oder an deren Vorbereitung/ konzeptionellen Planung mit z. B. Eltern, Schülerin/Schüler ... teil (z. B. Elternsprechtag, Hilfeplangespräche, kollegiale Beratung, ...)
<p>Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht. • Wenden Bewertungsmodelle und Bewer- 	<p>Kompetenz 8: Studierende lernen Möglichkeiten der Leistungsbewertung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe kennen. Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen unterschiedliche Bewertungsmodelle und -maßstäbe sowie in der Klasse etablierte Formen der Dokumentation kennen. • lassen sich Formen individueller Leistungsbeurteilung von Kolleginnen und Kollegen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen Einblick in bestehende Portfolios, Lerntagebücher, Klassenarbeitshefte, • entwickeln Kriterien für Beurteilungssituationen (z. B. fachorientierte und entwicklungsorientierte Grundlagen...), • lernen Möglichkeiten und Formen des Nachteilsausgleichs, kennen Strukturierungshilfen, Zeitzugaben, Schreibhilfen,

<p>tungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an.</p> <ul style="list-style-type: none">• Verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen.• Begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf.• Nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit-	<p>und erproben diese.</p> <ul style="list-style-type: none">• kennen für die Bewertung unterschiedliche Bezugsnormen und berücksichtigen dabei insbesondere die individuelle Bezugsnorm.	
--	---	--

Handlungsfeld: „Erziehen in heterogenen Lerngruppen“

KME/GG

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfSL	Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte	Inhaltliche Operationalisierung der Kompetenzen
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> · erkennen Benachteiligungen und realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen. · unterstützen individuell. · beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe. 	<p>Kompetenz 1: Studierende kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> · identifizieren exemplarisch die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler, · werden sensibilisiert für individuell-entwicklungsgeschichtliche Lebensbedingungen (Behinderungsbild, Umfeld, Migrationshintergrund, etc.), · erkennen mögliche psycho-soziale Auswirkungen (Risiko- und Schutzfaktoren), die damit einhergehen können, · entwickeln exemplarisch Ideen zur individuellen Unterstützung. 	<ul style="list-style-type: none"> • beobachten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Situationen, tauschen sich im Team über ihre Beobachtungen aus, analysieren relevante Dokumente, Beteiligen sich an Gesprächen mit Eltern und Erziehungsberechtigten, • nutzen im Studium erworbenes theoretisches Wissen (Bindungstheorie, Auswirkungen von Isolation, etc.) zur Erklärung,
<p>Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p>	<p>Kompetenz 2: Studierende vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> · identifizieren und reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend, · lernen die verschiedenen Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler als subjektiv bedeutsam zu verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die eigenen Werte und Normen in Gesprächen • begegnen den Schülerinnen und Schülern mit einer wertschätzenden, ressourcenorientierten, entwicklungs-offenen Haltung, • arbeiten aus dem Schulkonzept die grundlegenden Werte und Erziehungsvorstellungen heraus, • beobachten Lehrerhandeln und das Verhalten der Schülerinnen und Schüler,

<ul style="list-style-type: none"> - reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend. - üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein. - setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen Lehrerhandeln in seinen Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • werden sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.
<p>Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht. Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> · gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule. · erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um. · wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an. 	<p>Kompetenz 3: Studierende finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht. Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten soziale Situationen und unterstützen die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung und Beurteilung dieser Situationen, • reflektieren die im System vereinbarten Regeln, • reflektieren eigene biografisch bedingte Erziehungs- und Konfliktlösestrategien, • lernen Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • lernen die vereinbarten Regeln durch Gespräche und Dokumente kennen und setzen sie in Beziehung zu eigenen Erfahrungen, • nutzen im Studium erworbenes theoretisches Wissen zu Strategien der Konfliktprävention und -lösung.

Handlungsfeld: „Lehrerrolle“ KME/GG		
Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst Lehrämter in den ZFsL	Inhaltliche Schwerpunktsetzung der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte	Inhaltliche Operationalisierung
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen, mit Belastungen umzugehen. • setzen Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch ein. • praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung. 	<p>Kompetenz 1: Die Studierenden werden sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen sich in ihrer Rolle als Lehrperson wahr und reflektieren diese, • lernen die Komplexität von schulischen Aufgaben kennen, • nehmen die strukturellen Bedingungen pädagogischen Handelns (Ungewissheit, Widersprüchlichkeit) wahr. 	<ul style="list-style-type: none"> • besprechen ihre Rolle in verschiedenen Situationen (Unterrichten in Klein- und Großgruppen, Pausenaufsicht, Pflegesituationen, ...), • nehmen die Aufgaben und Anforderungen an die Lehrpersonen bewusst wahr (Gremienarbeit; Kontakt zu außerschulischen Institutionen, Kontakt zu anderen Professionen, Elternarbeit etc.), • nutzen Professionalisierungstheorien zur Erklärung von persönlichen Empfindungen, z.B. Belastung, • nutzen Studien zur Lehrerbeltung, • reflektieren gemeinsam mit ihren Mentoren oder anderen Teammitgliedern ihre Erfahrungen.
<p>Kompetenz 2: Die Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe. Die Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen. • nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit. • dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse. 	<p>Kompetenz 2: Die Studierenden lernen ihren zukünftigen Beruf als ständige Lernaufgabe kennen. Die Studierenden ...</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) lernen Möglichkeiten kennen, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen, (2) können Kritik und Anregungen aufnehmen und in weiteren Handlungssituationen umsetzen, (3) nehmen wahr, dass sich die Lehrperson als Lernende verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen gegenseitige Hospitationen mit anderen PraktikantInnen/ LAAs und beraten sich gegenseitig, • nutzen Möglichkeiten der systematischen Reflexion (Gespräche, Videografie).

<ul style="list-style-type: none"> • geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre eigene pädagogische Arbeit zu optimieren. • nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr. • kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte. • nutzen formelle und informelle, individuelle und kooperative Weiterbildungsangebote. 		
	<p>Kompetenz 3: Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten im System Schule mit allen Beteiligten zusammen. Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Schule als sich entwickelnde, lernende Organisation kennen, • lernen die Arbeit im Teamteaching kennen, • lernen die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team kennen, • lernen die besondere Bedeutung von Kommunikation im schulischen Kontext kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen an Teamsitzungen teil, • treffen Absprachen zur Rollenverteilung im Unterricht, • lernen verschiedene außerschulische Ansprechpartner kennen, • nutzen Kommunikationstheorien, Methoden der Gesprächsführung zur Analyse von Situationen.

Handlungsfeld „Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen“

KME/GG

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfsL	Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte	Inhaltliche Operationalisierung der Kompetenzen
<p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> · verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht. · wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus. · integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz. · überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens. 	<p>Kompetenz 1: Studierende planen Unterricht, bzw. einzelne Unterrichtsphasen und führen ihn unter Beachtung sachlicher und fachlicher Anforderungen durch</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verknüpfen Fach- und Förderziele bei der Planung und Gestaltung von Unterricht und berücksichtigen die Lernvoraussetzungen der Schüler/innen, • lernen die Elemente der Unterrichtsplanung und -gestaltung kennen, • berücksichtigen die spezifischen Förderbedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit z.B. progredienten oder chronischen Erkrankungen, cerebralen Bewegungsstörungen, Autismus-Spektrumstörungen, ADHS in der Planung und Durchführung von Unterricht, • beziehen Möglichkeiten der Kompensation in die Planung und Durchführung von Unterricht mit ein, • begleiten Lernprozesse, z. B. in Therapie-, Pflege-, Freizeitsituationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren auf der Basis der Lernausgangslage exemplarisch Fach- und Förderziele und stimmen diese bei der Planung und Gestaltung einzelner Unterrichtssituationen aufeinander ab, • nutzen ihr theoretisch erworbenes Wissen über Unterrichtsplanung (Sachanalyse, didakt. Analyse, Zielformulierung, method. Vorgehen, Medienauswahl, Unterrichtsphasen), • wenden förderschwerpunkt-spezifische Konzepte und Methoden an TEACCH, PECS, Psychomotorik), • nutzen z.B. Formen der Unterstützten Kommunikation, Formen des Nachteilsausgleichs), • unterrichten in den studierten Unterrichtsfächern und erproben die entwicklungsorientierte Aufbereitung des Lerngegenstandes, • elementarisieren den Lerngegenstand und ermöglichen durch Differenzierung eine Individualisierung – auch ausgehend von Schüler/innen mit komplexer Behinderung • passen ihre Zeit- und Raumplanung (z.B. Verlängerung einzelner Unterrichtsphasen, spezielle Sitzordnungen) an die Bedürfnisse der Lerngruppe an.

<p>Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> · regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie. · gestalten Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten. · wecken und stärken bei Schülerinnen und Schülern Lern- und Leistungsbereitschaft. · führen und begleiten Lerngruppen. 	<p>Kompetenz 2: Studierende unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen das Prinzip der Lebensweltorientierung bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte, • berücksichtigen das Lebensalter und den Entwicklungsstand bei der Planung und Gestaltung von Lernsituationen, • berücksichtigen die Bedürfnisse und Interessen der Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Gestaltung von Lernsituationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen ihr entwicklungspsychologisches Wissen, • beobachten die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Situationen, • nutzen unterschiedliche Dokumente zur Informationsgewinnung, • führen Gespräche mit den Lehrpersonen.
<p>Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> · vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien. 	<p>Kompetenz 3: Studierende fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • beobachten und reflektieren unter dem Aspekt selbstständigen und kooperativen Lernens den Unterricht. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen ihr Wissen über selbstbestimmten und kooperativen Unterricht

<p>· vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens.</p>		
--	--	--